

Von der Schwierigkeit, Jugendsprache zu verschriftlichen

Die Lektüre „Die Insel der toten Puppen“ unterscheidet sich von anderen Kurzgeschichten für den Unterricht dadurch, dass sich der Protagonist Felix als Deutscher im Ausland befindet. Er macht somit ähnliche Erfahrungen wie ein Ausländer, der nach Deutschland kommt. Dabei geht es um das Erlernen von Gepflogenheiten, das andere Essen, Gastgeschenke und natürlich um das Thema Sprache.

Die Lektüre gibt es bereits in einer spanischen Version. Es handelt sich jedoch nicht um eine direkte Übersetzung. Während in der anderen Variante der Fokus auf die unterschiedlichen Varietäten des Spanischen gelegt wurde, sollten hier zu Anfang Aspekte der deutschen Jugendsprache im Vordergrund stehen. Dabei stießen wir jedoch auf ein Problem: Jugendsprache lässt sich nicht so einfach verschriftlichen. Dies zeigte sich besonders bei den jugendlichen Testlesern: Sämtliche Ausdrücke, die mündlich ohne Weiteres benutzt werden, wurden abgelehnt und von ihnen in Umgangs- oder Hochsprache umgewandelt. Jugendliche, die Jugendsprache im Schriftbereich ablehnen – wie passt das zusammen?

Jugendliche Deutschlerner haben natürlich ein Interesse daran, sich sprachlich ebenso zu bewegen wie einheimische Jugendliche. Das schließt einerseits die Standard- oder Hochsprache, die in den Büchern gelehrt wird, ein. Standardsprache wird überregional gebraucht. Daneben gibt es u.a. die sogenannten Soziolekte, die regional vorherrschend sein können oder auch von bestimmten Gruppen gebraucht werden. Jugendliche haben dabei ihre eigene Sprache, die sogenannte Jugendsprache.

Dabei fällt auf, dass Jugendliche ihre eigene Sprache vor allem benutzen, um sich sprachlich von den Erwachsenen zu unterscheiden. Doch auch ähnlich wie in der Mode unterliegt die Jugendsprache einem stetigen Wandel. Was heute „in“ ist, kann morgen schon wieder völlig „out“ sein. Außerdem gibt es oft regionale Unterschiede, d.h., es gibt keine einheitliche Jugendsprache. Zudem wird sie oft in einem bestimmten sprachlichen Kontext gebraucht. Das macht es so schwierig, Jugendsprache in einem Lexikon oder in Lektüren schriftlich zu fixieren. Geschriebene Jugendsprache, vor allem durch Erwachsene, wirkt auf Jugendliche peinlich und nicht authentisch, gerade deshalb, weil sie sich abgrenzen möchten. In schriftlichen Texten jedoch wollen sie eine andere Sprache lesen. Geblieben sind letztlich Ausdrücke der Umgangssprache, die geschrieben akzeptiert wurden – solange sie allgemein gültig waren, auch wenn sie ursprünglich aus der Jugendsprache stammen.

Lässt sich dennoch diese Lektüre zum Anlass nehmen, im Unterricht auf Jugendsprache einzugehen? Wir meinen: Ja. Die Aufgabe des Sprachunterrichts ist es, neben der Vermittlung der Standardsprache auch Themen wie Jugend- und Slangsprache zu behandeln, um die ausländischen Jugendlichen dafür zu sensibilisieren. Gerade Jugendsprache ist z.B. häufig sexualisiert, auch um zu provozieren. Eine unreflektierte Übernahme könnte hier zu Problemen führen. Die Ausdrucksweise der Protagonisten kann helfen, diese Probleme vertiefender zu betrachten. So können z.B. Ausdrücke der Jugendsprache aus persönlichen Erfahrungen gesammelt, kategorisiert und evaluiert werden. Diese Begriffe und Ausdrücke können dann die Hoch- oder Umgangssprache in den vorhandenen Dialogen ersetzen. Mit Hilfe von Rollenspielen ist es schließlich möglich, Begriffe aus der Jugendsprache einzuüben und herauszufinden, wo dieser Soziolekt passt oder wo es besser ist, Umgangs- und sogar Hochsprache einzusetzen. Themen wie diese helfen, den Unterricht lebensnah an der Wirklichkeit der Jugendlichen zu gestalten.



Inés María Jiménez, im August 2018

Für meinen geliebten Onkel Alejandro,
der ein großer Optimist war und immer ein Lächeln im Gesicht hatte,
und für alle Verwandten und Freunde, die ihm voraus gingen.
Wir werden uns wieder sehen.





1. Die Ankunft

Es fällt mir noch immer schwer, mich an die Ereignisse zurückzuerinnern, die in jenem Herbst vor zwei Jahren passierten. Obwohl ich Seda sehr vermisse. Aber immer, wenn es so weit ist und sich der Tag nähert, überfällt mich ein Gefühl der Angst. Es beginnt im Magen und breitet sich langsam über den ganzen Körper aus. Meine Hände zittern. Kalter Schweiß bricht aus. Und jedes Mal, wenn ich so ein Ding sehe, stehen mir die Haare zu Berge, denn ich weiß, es beobachtet mich. Ich sehe sie nicht mehr so häufig, seit meine Mutter alle aus dem Zimmer meiner Schwester verbannt hat.

Alles begann mit der Studienfahrt nach Mexiko. Seit Beginn des Spanischkurses hatte ich mich darauf gefreut. Mexiko – dieses Wort klang für mich nach Carlos Santana und Maná. Ich sah Azteken und riesige, rechteckige Pyramiden vor mir, fühlte den Sand des Karibischen Meeres im Golf von Mexiko. Die Mädchen, so meine Vorstellung, sahen alle so aus wie Salma Hayek und ein Kuss schmeckte sicher so scharf wie das Chili in der Salsa eines leckeren Tacos.

Wir waren jetzt im dritten Jahr und die Studienfahrt, die unsere Lehrerin Elma López organisiert hatte, sollte uns direkt nach Mexiko-Stadt führen. Offiziell durften wir Elma eigentlich nicht duzen, aber sie hatte es





7. Unheimliche Begegnung

Vorsichtig spähten wir aus der Tür, aber Abenicio war nicht zu sehen. Seda erklärte mir, dass er auf der anderen Seite der Insel wohnte. Wir gingen bis zu einer Bucht und breiteten den Schlafsack aus, den ich mitgebracht hatte. Wortlos setzten wir uns darauf.

Was für ein beklemmender Ort diese Insel doch war! Sedas Anwesenheit machte meinen nächtlichen Aufenthalt aber um vieles leichter. Wir aßen die Reste vom Totenbrot und tranken den Saft. Langsam beruhigten wir uns. Seda legte sich auf den Rücken und schaute in den Himmel, der voller Sterne war. Ich ließ mich neben sie fallen und stützte meinen Kopf in die Hand. Auf einmal wirkte alles so friedlich. Selbst das Geklappere der Puppen störte mich nicht mehr. Seda sah mich an und irgendwie wusste ich, was nun geschehen würde. Ich strich ihr eine Haarsträhne aus der Stirn. Sie schloss die Augen.

Dann beugte ich mich vor, um sie zu küssen ... und erstarrte mitten in der Bewegung. Ein Mädchen stand direkt vor uns. Sie trug ein weißes Nachtgewand. Es war Catalina, das ertrunkene Kind.

Seda merkte sofort, dass etwas nicht stimmte. Sie schlug die Augen auf, sah meinen Blick über sie hinweg und drehte sich um.

„Oh mein Gott!“, flüsterte sie. Das Mädchen starrte mich an, während das Mondlicht durch sie hindurch schien.

„Hast du mir mein Spielzeug mitgebracht?“, fragte sie und drehte ihren Kopf mechanisch zu Seda. Seda presste ihre Hand auf den Mund, um nicht zu schreien.

Ich fischte nach einer der verstümmelten Puppen, die am Ufer lagen, und hielt sie dem Kind hin.



Alphabetische Vokabelliste

Erklärungen:

f = feminin jdm. = jemandem (Dativ)
 m = maskulin jdn. = jemanden (Akkusativ)
 n = neutrum o.ä. = oder ähnliches
 pl = plural vulg. = vulgär (derbe Sprache)

A		
Abenteuer n	ein Erlebnis, das nicht alltäglich, sondern interessant ist und auch gefährlich sein kann	
Aberglaube m	ein rückständiger, alter Glaube an etwas	
abhauen	wegfahren, weggehen	
akzeptieren	anerkennen, hinnehmen, zulassen	
Allerheiligen	christliches Fest, zu dem an alle Heiligen gedacht wird; gefeiert wird es am 1. November (Feiertag)	
Alpaka n	dunkles, langhaariges Lama	
Altar m	Tisch in Kirche oder privat, meist mit Kerzen, Heiligen und Kreuzen, zu Ehren (eines) Gottes	
altmodisch	unmodern	
angemessen	richtig, passend	
(sich) anlegen mit jdm.	sich streiten mit jdm.	
anstarren	ohne Pause angucken	
(an)strahlen	(an)scheinen; wenn Licht auf etwas fällt	
anspannen	straff machen (Muskeln, Seil)	
aufgespießt	auf etwas Spitzes gesteckt, durchbohrt	
Aula f	großer Festsaal in der Schule	
ausgelassen	fröhlich, lustig	
Außergewöhnliches	Besonderes, Ungewöhnliches	
Azteken	Kultur in Mittelamerika (u.a. Mexiko), die zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert lebte	
		B
		beklemmend
		belustigt
		beobachten
		bescheuert
		Bierkrug m
		bleich
		blenden
		bloß
		Brise f
		Bucht f
		C
		Capybara n
		Chili f
		cool
		D
		Dämmerung f
		dämonisch
		Detail n
		deuten
		dramatisch
		drohend
		(sich) ducken
		dudeln
		düster
		duften
		durchgedreht
		durchgeknallt
		durchsichtig
		duzen
		E
		bedrohlich, unheimlich, angsterregend
		erheitert, Spaß haben
		genau (hin)sehen
		dumm, blöd
		großes Gefäß aus Keramik
		weißes, blasses Gesicht
		kurzzeitig blind machen
		nur, aber (je nach Kontext)
		Lufthauch
		ins Land eingreifender Teil eines Gewässers (wie ein Strand)
		siehe Wasserschwein
		besonders scharfe Frucht der Paprika
		lässig, unaufgeregt, ruhig
		Übergang zwischen Tag und Nacht
		teuflich, unheimlich
		Einzelheit, Element
		zeigen
		schlimm
		beängstigend, böse
		sich bücken, sich krumm machen
		spielen, musizieren, Musik machen
		schaurig, gruselig, unheimlich
		riechen
		verrückt, ausgelassen, fröhlich
		verrückt, irre
		durchscheinend, Licht
		durchlassender Stoff
		zu einer Person „du“ sagen (und Vorname)